Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 99 | Freitag, den 27. Juni 1930 | 48. Jahrgang

Dr. Curtius über Deutschlands Außenpolitik

Festhalten am deutsch-polnischen Abkommen — Gegen die Ausschlachtung der Grenzzwischenfälle — Gesunde Innenpolitik die beste Grundlage für Deutschlands Außenpolitik

Berlin. Bei der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes am Mittwoch im Reichstag hielt Reichsaußenminister Dr. Curtius eine längere Rede, in der er zunächst Fragen des Haushaltes behandelte und eine Denkschrift über die Vergleiche des Auswärtigen Dienstes Deutschlands mit dem anderer Länder ankündigte.

In seinen außenpolitischen Ausführungen stellte der Minister die bevorstehende Rheinlandräumung an die Spitze, die ein Anlaß sein müsse, allen Deutschen das Gefühl unzertrennlicher Zusammengehörigkeit zum Bewußtsein zu bringen. Der Minister dankte der rheinischen Bevölkerung, gedachte gleichzeitig Dr. Stresemanns und wandte sich dann gegen die Stimmen in der Weltöffentlichkeit, wonach Deutschland nach der Räumung sich in seiner eigentlichen furchtbaren Gestalt zeigen werde. Er betonte, daß Deutschland auch fernerhin dahin streben werde,

die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung zu erhalten und daß es das höchste Interesse an der Sicherung des Friedens habe.

Zu den Saarverhandlungen erklärte Dr. Curtius, daß Deutschland zwar die Volksabstimmung nicht zu scheuen habe, daß es aber ein erfreuliches Ereignis wäre, wenn diese Frage durch freiwillige Vereinbarung mit Frankreich geregelt werden könnte. Zur Frage des Völkerbundes erklärte der Minister: Die Menge der alljährlich verrichteten Einzelarbeit könne nicht darüber hinwegtäuschen,

daß die Kritik an seinen bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Abrüstung und des Minderheitenschutzes berechtigt sei.

Es sei die Pflicht Deutschlands, die im Völkerbund vereinigten Regierungen immer wieder auf die fundamentalen Verpflichtungen in dieser Richtung hinzuweisen.

Mit der deutschen Antwort auf das Briandsche Memorandum werde sich das Kabinett in den nächsten Tagen befassen. Die deutsche Regierung werde sich jedenfalls unter dem von ihr für richtig gehaltenen Gesichtspunkt an den bevorstehenden Beratungen beteiligen. Bezüglich des Verhältnisses zu Rußland sprach der Minister die Hoffnung aus, **daß die Moskauer Verhandlungen zu praktischen Ergebnissen führen werden.** Wenn Deutschland die Brücke zu seinen größten Nachbarn im Osten nicht abbrechen wolle, leiste es damit dem Frieden auch einen großen Dienst.

Auch auf die deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle ging Dr. Curtius ein. Nachdrücklich wies er gewisse Auslandsstimmen zurück, daß solche Zwischenfälle von deutscher Seite systematisch provoziert würden, um die Aufmerksamkeit auf die Grenzverhältnisse im Osten hinzulenken. So bedauerlich diese Zwischenfälle seien,

so wäre es doch falsch, sie mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag in Verbindung zu bringen. Er verteidigte die Handelsvertragspolitik der letzten Jahre, die trotz schmerzlicher Einzelheiten im ganzen erfolgreich gewesen sei.

Zum Schluß erklärte er, daß zwischen Außen- und Innenpolitik eine unlösliche Verbindung besteht und daß es daher auch vom Standpunkt der Außenpolitik notwendig sei, für eine Konsolidierung unseres innerpolitischen Lebens zu sorgen.



Der Retter der Lübecker Säuglinge

scheint der Berliner Arzt Dr. Karl Gender zu werden. Er hat mit dem von ihm erfundenen Medikament „Antiphtysin" eine Reihe von Säuglingen behandelt, die nach der Fütterung mit dem Calmetteschen Tuberkulose-Serum hoffnungslos erkrankt waren. Von diesen Säuglingen können 16 bereits als außer Gefahr befindlich betrachtet werden.

Mit § 48 Deckungsvorlage gesichert

Einigung über die Lösung der Krise — Der Reichskanzler bei Hindenburg

Berlin. Das Reichskabinett trat am Mittwoch zusammen. Ueber die Beratungen, die bis in die späte Nacht dauerten, wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Die Aussprache des Reichskabinetts über die gesamtpolitische Lage wurde Mittwoch abend unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning — bereits gestern in Aussicht genommen — zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu völliger Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen. Reichskanzler Dr. Brüning wird im Laufe des morgigen Tages dem Herrn Reichspräsidenten hierüber Vortrag erstatten. Nach seiner Rückkehr ist am Freitag die Bekanntgabe der Beschlüsse der Reichsregierung zu erwarten."

Wie die Telegraphen-Union in Ergänzung der amtlichen Mitteilung über die Kabinettssitzung vom Mittwoch erfährt, hat das Kabinett in Aussicht genommen, die Deckungsvorlagen am Sonnabend an den Reichsrat gehen zu lassen. Die Regierung ist entschlossen, zur Durchsetzung ihrer Vorlagen alle verfassungsmäßigen Mittel in Anspruch zu nehmen. Man muß daraus schließen, daß der Reichskanzler am Donnerstag den Reichspräsidenten ersuchen wird, ihm unter Umständen die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung zu ermöglichen, falls etwa — bei dem zu erwartenden Widerstande im Reichsrat und Reichstag — das in Aussicht genommene Ermächtigungsgesetz nicht bewilligt wird. Auf welcher sachlichen Grundlage die Einigung innerhalb des Kabinetts erfolgte, darüber schweigt sich das Kabinett vollständig aus.

Von gut unterrichteter Seite wird jedoch mitgeteilt, daß das beabsichtigte Notopfer der Beamten 2½ statt bisher 3 v. H. betragen soll. Der Reichsjustizminister Dr. Bredt, der in Augsburg weilte, nahm an der Kabinettssitzung nicht teil. In Regierungskreisen hofft man, daß die Entscheidung über das Regierungsprogramm, bezw. über die auf Grund des Artikels 48 erlassene Notverordnung bis Mitte Juli gefallen sein wird. Mit etwaigen Neuwahlen würde man unter Umständen also für die zweite Septemberhälfte zu rechnen haben.

Vorboten

Ist die Zeit für Sejmwahlen reif?

Warschau. Wie „Expreß Poranny" meldet, sollen schon in nächster Zeit alle Gemeinde- und Stadträte in Wolhynien, Polesien und Chelm aufgelöst werden. Unmittelbar darauf sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden. In diesem Zusammenhang sind die Wojewoden aus Pinsk und aus Luck in Warschau eingetroffen. Die Gemeindewahlen in den genannten umstrittenen Gebieten dürften von der Regierung als Generalprobe für baldige Neuwahlen zum Sejm und Senat angesehen werden, da die Regierung aus ihrem Ausfall den Ausgang der von ihr geplanten Sejmwahlen schließen will.

Außenministertagung der Kleinen Entente begonnen

Tschirmersee. Am Mittwoch begann hier die Tagung der Außenminister der Kleinen Entente. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Festigung der Verhältnisse in Mitteleuropa im Sinne eines dauernden Friedens fortschreiten. Sodann wurde ein Plan beraten, der eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der kleinen Entente auf der natürlichen Grundlage des Flußgebietes der Donau vorsieht und mit besonderer Befriedigung von den am gleichen Tage in Prag erfolgten Abschluß des rumänischen tschechoslowakischen Handelsvertrages Kenntnis genommen.

Volkspartei gegen Brüning?

Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich am Mittwoch abend in einer Fraktionssitzung nochmals mit dem Deckungsprogramm, wie es sich auf Grund der Verhandlungen mit dem Minister Dietrich voraussichtlich gestalten wird. Die Fraktion hielt an ihren Beschlüssen und Forderungen gegen das Regierungsprogramm fest, die sie bereits am Dienstag dem Kabinett übermittelt hat.

Um die englische Bergbauvorlage

London. Zwischen dem Haupteinpeitscher der arbeiterparteilichen Unterhausfraktion und dem Handelsminister Graham fand eine Aussprache über die weitere Taktik der Regierung in der parlamentarischen Verabschiedung der Bergbauvorlage statt. Die Besprechung drehte sich vor allem um die Frage, ob die Regierung die ganze Vorlage fallen lassen wird für den Fall, daß das Oberhaus auf einem der wesentlichen Abänderungsanträge beharren sollte. Die Regierung ist, wie verlautet, entschlossen, eher auf die ganze Vorlage zu verzichten, als einige der Ergänzungsanträge des Oberhauses anzunehmen. Vorläufig wird aber eine parlamentarisch-taktische Notwendigkeit zu einem solchen Schritt noch nicht als vorhanden angesehen.

Der Generalstreik in Sevilla

Ultimatum an die Streikenden.

Paris. Angesichts der außerordentlich bedrohlichen Lage haben die Zivil- und Militärbehörden beschlossen, den Streikenden ein Ultimatum zu stellen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Im Falle der Weigerung soll der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden. Wie sich herausgestellt hat, ist der eigentliche Grund des Generalstreikes der Tod einer Frau, der man einen Säbelhieb eines Polizeibeamten zuschrieb, vollkommen gegenstandslos, weil die Frau nicht an den Folgen des Säbelhiebes, sondern an denen eines verbotenen Eingriffes im Krankenhaus gestorben ist. Ein Telegramm der spanischen Agentur Fabra erklärt, daß sämtliche Nachrichten über blutige Zusammenstöße in der Stadt jeder Grundlage entbehrten.

Schober kapituliert vor der Heimwehr?

Zeitweise Aufenthaltsbewilligung für Major Pabst.

Wien. Aufgrund einer Besprechung des Bundeskanzlers Dr. Schober mit einer Abordnung der Heimatwehren wird Major Pabst um Gewährung einer zeitweisen Aufenthaltsbewilligung für Tirol nachsuchen und diese Erlaubnis zum Zwecke der Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten erhalten.

Der italienische Finanzminister über die nationale Verteidigung

Rom. In seiner Rede zum Haushaltsplan des Finanzministeriums kam der italienische Finanzminister Mittwoch im Senat u. a. auch auf die Ausgaben für die nationale Verteidigung zu sprechen. Er erklärte, Italien sei der Friedenspolitik immer „treu". Durch den Vorschlag zur Herabsetzung der Rüstungen habe es kürzlich davon Probe abgelegt, aber Italien könne die Augen nicht verschließen gegenüber den wachsenden militärischen Vorbereitungen, die anderweitig erfolgten. Demgegenüber empfinde die Regierung ihre ganze Verantwortung eingedenk der alten römischen Mahnung: Willst Du den Frieden, so bereite den Krieg. Die Regierung sei sicher, daß das italienische Volk, wenn erforderlich, das Opfer ruhig auf sich nehmen werde, das geeignet sei, jedes Mindestmaß an Mitteln zu gewährleisten, das für die Verteidigung des Vaterlandes als „unentbehrlich" erachtet werde.

Das Zwangsarbeitsabkommen angenommen

Genf. Das Abkommen über die Regelung der **Zwangsarbeit** in den Kolonien ist auf der internationalen Arbeitskonferenz in vorläufiger Abstimmung mit 78 gegen 12 Stimmen angenommen worden. Das Abkommen läßt den großen Kolonialmächten bekanntlich die Möglichkeit, die Zwangsarbeit in verschiedenen Formen **aufrecht zu erhalten**. Zahlreiche Abänderungsanträge der Arbeitnehmer, darunter ein Antrag, die Zwangsarbeit nur im Rahmen des Washingtoner Achtstundentages zu gestatten, wurde abgelehnt. Die endgültige Abstimmung erfolgt am Sonnabend.

Der Kampf der Wafdpartei

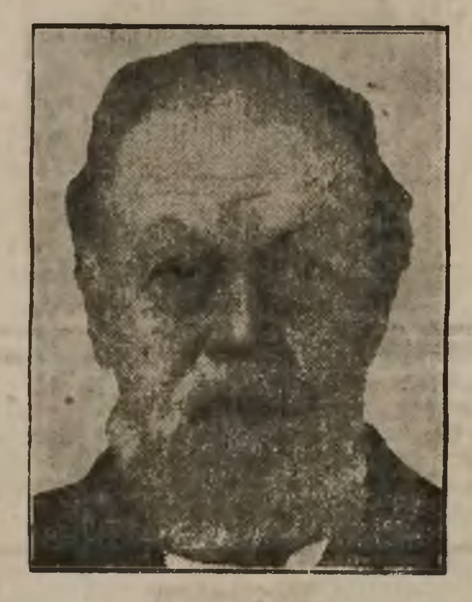
London. In Kairo ist nach dem **Zusammenstoß** der Polizei und Angehörigen der **Wafdpartei** am Montag die Lage wieder ruhig. In Damanhour ereignete sich ein Zusammenstoß, wobei drei Polizisten und 15 Soldaten verletzt wurden. Weitere Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und den Wafdmitgliedern werden am kommenden Donnerstag erwartet, da die Wafdpartei für diesen Tag eine große Zusammenkunft im Saadist-Klub angesetzt hat.

Ohrfeigen im schweizerischen Nationalrat

Basel. Im schweizerischen Nationalrat kam es am Mittwoch vormittag bei der **Behandlung** der Berichte des Bundesrates über die 10. Völkerbundsversammlung zu einem Skandal von einer knappen halben Stunde, wie man ihn in dieser Woche **nicht** gewohnt ist. Der **katholisch-konservative** Tessiner Abgeordnete **Dolfus** wurde von einem Kommunisten Bigner genannt, worauf Dolfus ihm eine **schallende** Ohrfeige versetzte. Zwischen beiden Abgeordneten entspann sich darauf ein Handgemenge, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. In der Pause trafen sich die beiden Gegner wieder und der Kommunist gab Dolfus die Ohrfeige **wieder zurück**. Ein anderer katholisch-Konservativer und ein Bauernvertreter packten darauf den Kommunisten und warfen ihn aus dem Saal hinaus.

13 Italiener in Nizza verhaftet

Paris. „Marin" meldet aus Nizza, daß in den letzten Tagen dreizehn Italiener unter der Anschuldigung der Herstellung falscher Pässe verhaftet worden seien; in Wirklichkeit handele es sich jedoch um Spionage.



Der Vorsitzende der deutsch-österreichisch. Gelehrten-Konferenz

die unter Beteiligung hervorragender Wissenschaftler beider Länder am 25. Juni in Berlin zusammentrat, ist der Wiener Universitätsprofessor Richard Wettstein, Direktor des dortigen Botanischen Gartens — ein eifriger Vorkämpfer für den Gedanken eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland.

Hier berät die Kleine Entente



Der Kurort Strbske-Pleso in der Hohen Tatra, wo die Außenminister Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei am 25. Juni zur 11. Konferenz ihrer zur Kleinen Entente vereinigten Länder zusammengetreten sind.

Wie es mit der Gleichberechtigung der Minderheiten in Polen praktisch bestellt ist

Von 27 611 Postbeamten gibt es nur 1564 nichtpolnischer Nationalität. — Deutsche Postbeamte gibt es in Polen nur 67.

Das Ministerium für Post und Telegraphen hat eine Statistik der bei der Post beschäftigten Beamten ausgearbeitet. Die Statistik ordnet die Beamten auch nach Nationalitäten und da sehen wir, in welch ungeheurem Maße die nationalen Minderheiten bei der Besetzung der Aemter auf der Post zurückgesetzt werden. Nach dieser Statistik sind bei der Post in Polen 27 611 Beamte angestellt, von denen nur 1564 nichtpolnischer Nationalität sind, was nicht ganze 6 Prozent der Gesamtzahl der Postbeamten ist. Dieses Verhältnis entspricht nicht im entferntesten der wirklichen Zahl der Minderheiten. Zählt doch Polen gegen 40 Prozent nationaler Minderheiten, den amtlichen Angaben zufolge 36 Prozent. Entsprechend ihrem prozentualen Verhältnis müßten auf der Post anstatt der 1564 Minderheitsbeamten zumindestens 9939 angestellt sein. Nicht viel anders dürfte es mit den nationalen Minderheiten in den anderen Staatsämtern bestellt sein. Schon allein diese Zahlen beweisen jedoch mit untrüglicher Deutlichkeit, wie es mit der Glechberechtigung der Minderheiten in Polen bestellt ist.

Postangestellte **deutscher Nationalität** gibt es überhaupt nur 67, und zwar 36 Beamte und 31 niedere Funktionäre. Sie alle sind in den Postämtern des ehemaligen preußischen Teilgebiets beschäftigt und dürften nur noch die Ueberbleibsel der deutschen Postverwaltung sein. Von den anderen Minderheiten sind bei der polnischen Post beschäftigt: 826 Ukrainer, 241 Juden, 258 Russen, 127 Weißrussen, 20 Tataren, 6 Litauer, 2 Jugoslawen, 1 Rumäne und 1 Ungar.

Schnellzug gegen Fuhrwerk

Stockholm. Freitag mittag überfuhr ein Schnellzug, der nach Stockholm unterwegs war, bei Haeslarnd in Südschweden ein Fuhrwerk, wobei drei Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Schwerer Gerüstunfall

Magdeburg. Von einem Baugerüst auf der Landwehrstraße in Magdeburg sind der 62jährige Klempner Oskar Fischer und der Klempnerlehrling Gerhard Detlef abgestürzt. Letzterer war sofort tot. Fischer verstarb auf dem Transport. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß das Unglück auf ein beschädigtes Brett zurückzuführen ist, das in der Mitte durchbrach, als die beiden Leute es betraten.

Flugzeug stürzt in die Zuschauermenge

Helsingfors. Bei einem Schaufliegen in Helsingfors stürzte gestern ein Flugzeug bei dem Orte Perho in die Zuschauermenge. Zwei Personen wurden getötet und acht schwer verletzt, während der Führer mit dem bloßen Schrecken davonkam.

Vier Pfadfinder verschüttet

In der Nacht zum Dienstag wurden vier Pfadfinder in den unterirdischen Sandsteingängen des Schlosses Liedberg bei Gladbach verschüttet. Die freiwillige Feuerwehr konnte nur einen lebend bergen, während die drei anderen den Tod fanden.

Brückeneinsturz im Flußbad

Chemnitz. Im Stadtteil Alt-Chemnitz hat sich im Flußbad ein schweres Unglück ereignet. Auf einer hölzernen Brücke, die über den an dieser Stelle ziemlich tiefen Chemnitz-Fluß führt, befanden sich etwa 200 Personen, die dem Treiben der Badenden zusahen. Plötzlich stürzte die Brücke infolge Ueberbelastung ein, und die Leute stürzten in die Fluten. 92 Personen, Männer, Frauen und Kinder, die zum größten Teil des Schwimmens unkundig waren, haben Verletzungen erlitten, davon 23 Arm-, Bein- und Rippenbrüche und 69 Verstauchungen aller Art. Sechs Verletzte schweben in Lebensgefahr. Das Rettungswerk gestaltete sich übrigens außerordentlich schwierig, da unter den ins Wasser gestürzten Personen wilde Kämpfe entbrannten.

Papa Lindbergh

Neuyork. Amerikas nationaler Flieger, Herr Oberst Lindbergh und Frau, geb. Morrow, geben die Geburt eines Sohnes bekannt. Der neue amerikanische Erdenbürger, der von den Amerikanern mit mindestens ebensoviel Begeisterung erwartet und empfangen worden ist wie sein Vater nach dem Ozeanflug, wiegt, wie sämtliche Zeitungen gewissenhaft verzeichnen, etwa 7½ englische Pfund. Mutter und Kind befinden sich bei bester Gesundheit. Das Haus von Frau Lindberghs Eltern in Englwood in New Jersey, wo der junge Lindbergh, dessen Vorname übrigens noch auf das sorgfältigste verschwiegen wird, das Licht der Welt erblickt hat, mußte, nachdem das Ereignis bekannt geworden war, mit einer richtigen Postenkette umstellt werden, damit es nicht von den begeisterten Bekannten gestürmt wurde.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

IX.

Rosenhof war verkauft. Der alte Waidacher hatte das Gut für nicht ganz vierhundertfünfzigtausend Kronen erstanden und Christa sagen lassen, daß er ihr gerne vier Wochen Zeit gebe, um auszuziehen. Ab 1. Juli sei das Herrenhaus als Sommerwohnung vermietet.

„Am besten ist es, du kommst gleich jetzt zu mir, Tantchen," sagte Dolly. „Wenn Hilde in acht Tagen heiratet, wirst du doch nicht mutterseelenallein hier draußen bleiben! Die paar Möbelstücke, die dir als Eigentum gelassen wurden, stellst du inzwischen bei einem Spediteur ein."

„Aber du hast ja doch schon Liese Waidacher bei dir, die der schriftlichen Prüfungen wegen in der Stadt wohnen muß," wandte Christa ein, obwohl sie in diesen schweren Tagen völlig apathisch war und sich ganz Dollys Anordnungen überließ.

„Ach, das tut ja nichts, wir richten uns schon ein. Und auf lange ist es ja nicht!"

„Nein, auf lange würde es wohl nicht sein — Hilde und Leo heirateten am 30. Mai, wollten drei Tage in Germerstorf, wo Leo ein Unternehmen plante, zubringen, und dann gleich nach G. in ihr neues Heim einziehen. Dann —"

Ja, dann würden sie sie wohl zu sich holen. Dolly war überzeugt davon. Christa hoffte es wenigstens im stillen, obwohl bisher weder Hilde noch Leo ein Wort davon gesagt hatten.

Aber sie würden sie doch nicht sich selbst überlassen? Jetzt, wo sie den Gatten verloren hatte, selbst kein Heim mehr besaß und sozusagen auf der Straße stand? Bei Dolly konnte sie keinesfalls lange bleiben. Günther hatte sich gleich nach Auflösung seiner Verlobung versetzen lassen.

Manchmal packte Christa eine schreckliche Angst vor Einsamkeit und Verlassenheit. Allein dastehen im Leben war ihr immer als das furchtbarste Los erschienen. Für niemand sorgen dürfen, kein geliebtes Wesen um sich haben, das man betreuen konnte, wie traurig!

Sie war keine starke Natur wie Dolly. Freiheit, Selbständigkeit, ein Beruf — all das hätte sie nie beglücken können. Ihre ganze Kraft lag in der Fähigkeit, zu lieben, für andere zu sorgen.

Dolly hatte dies im Scherz einmal so ausgedrückt: „Ich bin geboren, als Wettertanne irgendwo frei und allein zu stehen, mich mit dem Sturm herumzuschlagen und glücklich, wenn mir nur nichts und niemand zu nahe kommt! Du, Tantchen, aber bist wie der Efeu, der sich immer liebevoll um etwas herumschlingen muß —"

Ja, so bin ich! dachte Christa, sich jetzt an dies Wort erinnernd. Nur daß ich nun nichts mehr habe, um das ich mich schlingen kann —, wenn sie mich nicht holen kommen aus G. —

Und sicher war das nicht. Sie dachte an jenes Versprechen, das Leos Eifersucht Hilde abgerungen. Freilich, damals lagen die Verhältnisse noch ganz anders. Immerhin —

„Also abgemacht, Tantchen, du kommst vorläufig zu mir," unterbrach Dolly ihren Gedankengang.

„Wenn ich dir wirklich keine Last bin —"

„Unsinn, Tante Christa! Ein Frau wie du kann überhaupt niemand eine Last sein! Trachte nur, daß du deinen Husten bald los wirst. Du siehst gar nicht wohl aus und ißt auch nichts Rechtes."

„Ich habe keinen Appetit und bin ein wenig erkältet, aber das wird sich schon wieder geben."

Daß sie keine Nacht schlafen konnte, stundenlang hustete und zuweilen Fieberanfälle hatte, verschwieg sie. Es schien ihr so nebensächlich.

Aber wenige Tage vor Hildes Hochzeit warf es sie plötzlich nieder. Sie konnte morgens trotz aller Willensanstrengung nicht aus dem Bett, fieberte stark und mußte es sogar dulden, daß die erschrockene Hilde nach dem Arzt sandte. Der stellte eine starke Bronchitis fest und erklärte, vor acht Tagen könne gar keine Rede von aufstehen sein.

Christa hoffte im stillen, daß Brautpaar werde die Hochzeit verschieben. Aber daran dachte Herrlinger gar nicht. Im Gegenteil. Es vereinfachte die Sache, wenn die Mutter dem Trauungsakt, der ihm selbst nur eine leere Formsache war, mit ihrer Rührseligkeit fern blieb. Es gelang ihm leicht, Hilde zu überzeugen, daß eine Verschiebung jetzt im letzten Augenblick gar nicht möglich sei. Er hatte doch schon seinen Urlaub und am 3. Juni wurde er in G. erwartet.

So geschah, was Christa und sogar Dolly für unmöglich gehalten hatten: Hilde trat vor den Altar, ohne daß ihre Mutter oder sonst eine befreundete Seele ihr das Geleite gaben.

„Es ist ein ganz abscheulich kalter, herzloser Mensch," sagte Dolly nachher zu Liese Waidacher. „Stelle dir vor, nicht einmal ordentlich Abschied nehmen lassen wollte er Hilde von ihrer Mutter! „Es regt euch beide nur auf!" sagte er. Dann: „Also baldige Besserung!" und fort waren sie. Keine Silbe von einem „Auf Wiedersehen!"

Liese nickte bitter.

„Das sieht ihm ganz ähnlich. Du wirst sehen, er nimmt sie auch nicht zu sich. Dieser Mensch denkt nur an sich und Hilde, weil er sie als einen Teil von sich betrachtet."

„Aber was soll dann aus Tante Christa werden? Es ist ja nicht, gar nichts geblieben! Und zu Günther kann sie auch nicht. Der arme Kerl hat genug damit zu tun, sich ohne Zulage durchzuschlagen. Ich kann's auch nicht auf die Dauer. Wenn ich noch so viel Stunden gäbe — für zwei würde es nicht reichen!"

Liese schwieg. Dolly ging erregt im Gemach hin und her. „Und zu denken, daß diese Frau Millionärin war und nun verlassen unter fremdem Dach liegt, nur von einer alten Magd zur Not verpflegt! Daß all dies gar nicht hätte sein müssen — oh, die Männer sind wirklich zu schlecht!!! Ich hasse sie alle! Alle! Meine einzige Hoffnung ist nur, daß Hilde es bei ihrem Mann noch irgendwie durchsetzt, die Mutter zu sich zu nehmen!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Blaubeeren

Das war ein selten schönes Fest!
Der Kuckuck schrie, es lauscht der Specht,
das Häslein staunt mit steifem Ohr:
„Was sich das Menschvolk gehen läßt!“
Das Lieschen hätt ich bald erhascht.
— Sie machte mirs nicht allzu schwer —
Dann haben Beeren wir genascht.

Wenn das nur nicht so mühsam wär!
Ich hab mich hundertmal gebückt
und tausend Beerlein ihr gereicht,
wofür sie süß mich angeblickt.
Und ihr gefärbtes Schnäblein spricht:
„Ich sehe wohl das viele Kraut,
doch finde ich die Beeren nicht!“

O, Eva, voller Hinterlist!
Schnell sprang ich auf, umarmte sie
und hab sie gründlich abgeküßt.
Ganz selig sank sie auf ihr Knie. —
Dann saßen wir im grünen Kraut
still, wie das Häslein im Salat,
und haben froh uns angeschaut
und drückten uns den Sonntagsstaat. —

Die Mama hat am andern Tag
mich nicht so freundlich angeblickt,
dieweilen mit dem Sonntagsstaat
wir manches B e e r l e i n auch zerdrückt.

Beurlaubt.

Der Kommandant der hiesigen Polizei **Herr Wrzyszcz** weilt augenblicklich in Urlaub. Auch der hochw. **Herr** Pfarrer Scholz weilt einige Tage zum Besuch seiner Verwandten. m.

Wichtig für Militärpflichtige.

Die militärpflichtigen jungen Leute aus Eichenau werden an den nachstehenden Tagen gemustert: am 27. Juni, Jahrgang 1907 und 1908 und zwar alle diejenigen, die bei der letzten Musterung zur Kategorie B eingeschrieben wurden sowie Jahrgang 1909, Buchstabe A bis H. Am 28. Juni werden die restlichen Militärpflichtigen des Jahrganges 1909 ausgemustert. Die Musterung findet im Lokal Galbas, Ring 23, ab 7[illegible] Uhr, statt. m.

Spaziergang der Spielschulen.

=o= Die Spielschulen von Siemianowitz, auch die Spielschule des St. Josefsstiftes veranstalteten am vergangenen Dienstag ein Kinderfest im hiesigen Schloßpark, welches für diesen Zweck in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt würde. Hier wurden die Kleinen mit Milch, Wurst und Semmeln bewirtet. Verschiedene Spiele sorgten für Abwechslung.

Schul-Sängerwettstreit im Bienhofpark.

=o= Am Dienstag, den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr, veranstalteten die Schulen des Schulbezirks Kattowitz II im Bienhofpark Siemianowitz ein großes Gesangsfest, verbunden mit einem Wettsingen, an dem sich etwa 1500 Schulkinder beteiligten. Zunächst kamen vier Massenchöre zum Vortrag und hieran schloß sich das Wettsingen an. Diese Gesangsfeste der Schulen des Schulbezirks I finden alljährlich im Bienhofpark statt.

Schulschlußfeier in der Fortbildungsschule.

=o= Am Freitag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet in der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule in Siemianowitz als Abschluß des Schuljahres eine Feier statt, zu welcher die Vertreter der örtlichen Behörden, die Geistlichkeit, die Arbeitgeber sowie die Eltern der Schüler eingeladen sind.

In der Zeit vom 27.—29. Juni (evtl. 30. Juni) findet in der Schule Kanarskiego eine Ausstellung von Handfertigkeitsarbeiten der Fortbildungsschüler statt.

Fronleichnamsschlußfeiern.

Am heutigen Donnerstag werden die Fronleichnamsfeiern in den hiesigen Kirchen geschlossen. Nach den üblichen Prozessionen finden in beiden Kirchen feierliche Segensandachten statt. Die Abordnungen der Ortsvereine werden gebeten, mit Fahnen recht zahlreich zu der letzten Prozession erscheinen zu wollen. m.

Herz-Jesu-Andachten.

Am morgigen Freitag wird in allen katholischen Kirchen das Fest des hl. Herzen Jesu gefeiert. Dieser Tag wurde alljährlich mit größeren Festgottesdiensten verschönert. Auch in diesem Jahre wird das Herz Jesu-Fest in den Siemianowitzer Kirchen festlich gefeiert. In der Kreuzkirche findet um 7½ Uhr eine feierliche Messe mit anschließender deutscher Predigt statt. In der St. Antoniuskirche wird um 7½ Uhr früh eine Festmesse zu Ehren des Herzen Jesu gelesen werden. Die Beteiligung an diesen Andachten dürfte auch in diesem Jahre eine recht große sein. m.

Die Vermißtenmeldungen hören nicht auf.

Der geistesschwache 19jährige Gora Emil verließ am 19. Juni die elterliche Wohnung und kehrte nicht mehr heim. Der Verschollene ist etwa 1,68 Meter groß, hat dunkelblondes kurzgeschnittenes Haar, graue Augen, ein längliches Gesicht und war mit einem braunen Anzug bekleidet. Das hiesige Polizeikommissariat nimmt Nachrichten über den Verbleib des Verschwundenen entgegen. m.

Die Linde blüht.

Die Linde hat ihre Blütenknospen aufgetan. In großen Mengen hängen die gelblichen Blüten mit den charakteristischen Flugblatte an den Zweigen. In großen Scharen kommen die Bienen und sammeln den Honig, der aus den Lindenbluten ganz besonders milde ist. Aus der getrockneten Blüte wird ein Tee gekocht, der einen wohltuenden Linderungstrank für allerlei Krankheiten gewährt. Beim Pflücken der Lindenblüte sei jedermann vorsichtig und breche nicht ganze Zweige und Aeste ab. Leider wird jedes Jahr beim Pflücken der Lindenblüte sinnloser Raub begangen und dabei viel Schaden angerichtet. m.

Verschluckt die Kirschkerne nicht!

Viele Menschen verschlucken beim Kirchenessen die Kerne mit. Das ist eine sehr schädliche Unsitte, die alljährlich ihre Opfer fordert. Blinddarmentzündungen, Erkrankungen des Magens und der Därme sind häufig die traurige Folgen des Verschluckens der Kirschkerne. Besonders bei Kindern achte man darauf, daß sie die Kerne ausspeien. m.

Laurahütter Sportspiegel

Der Hockeyländerkampf Polen—Oesterreich fällt aus

Der für den kommenden Sonntag, den 29. Juni, angesagte Hockeyländerkampf zwischen der österreichischen und polnischen Nationalelf ist auf einen späteren Termin verlegt werden. Die Absage ging vom österreichischen Hockeyverbande aus. Dadurch sind dem polnischen Hockeyverbande unnötige Unkosten entstanden, die durch die Vorbereitungsarbeiten zu diesem Treffen verursacht wurde. Den genauen Termin des Kampfes werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

Aus diesem Grunde fällt das Uebungsspiel, welches am morgigen Freitag auf dem Pogonplatz steigen sollte aus. Um jedoch eine Mannschaft für den bevorstehenden Länderkämpf einspielen zu können, soll schon an einem der nächsten Sonntage, ein Uebungsspiel in Kattowitz oder in Posen stattfinden. m.

Vom Boxsport in Laurahütte.

Noch kurz vor Beginn der großen Sommerruhepause tritt nochmals am Dienstag, den 1. Juli die Mannschaft des Amateurboxklub Laurahütte vor die Oeffentlichkeit. Eingeladen zu diesem Abend hat der Laurahütter Verein die kampferprobte Mannschaft des K. S. „Stadion“ aus Königshütte. Beide Vereine verfügen über eine Reihe guter Boxer, die schon mehrmals ihre guten Leistungen unter Beweis stellten. Die Laurahütter Mannschaft, die nach dem unentschiedenen Ergebnis gegen B. K. S. Kattowitz zur Genüge ihre Güte bewiesen hat, wird mit aller Macht versuchen ihren Gegner abzuschütteln. Schöne interessante Kämpfe stehen daher dem Laurahütter Sportpublikum bevor. Besonders interessant dürfte sich der Kampf Hellfeld — Otto, sowie Wildner und Przykutta gestalten. Außer den sieben Hauptkämpfen steigen noch 3 Vorkämpfe. Unter diesen befinden sich auch der „Babykampf“ zwischen Schönemann III. und Eisenberg II. Besonders diese Paarung, zumal sie zum ersten Male in Laurahütte kämpfen wird, dürfte eine besondere Zugkraft auf die hiesigen Boxfreunde ausüben. Die Veranstaltung findet in der geräumigen Festhalle im Bienhofpark statt, und beginnt um 8 Uhr abends. Der schweren Wirtschaftslage entsprechend, hat der veranstaltende Verein die Eintrittspreise recht mäßig angesetzt. Diese betragen für einen nummerierten Sitzplatz 2 Zloty und Stehplatz 1 Zloty. Kinder zahlen die Hälfte. Nachstehend die einzelnen Paarungen.

Vorkämpfe: Eisenberg II — Schönemann III, Rzezik — Schönemann, Michallik — Lison.

Hauptkämpfe. Papiergewicht: Spleißtößer — Klose. Fliegengewicht: Knoff — Spalleck. Bantamgewicht: Przykutta — Wildner. Federgewicht: Otto — Hellfeld. Leichtgewicht: Sachlot — Jaszczynski. Weltergewicht: Kotulla — Baingo. Mittelgewicht: Latoska — Kandzia.

Wir empfehlen den hiesigen Sportfreunden sich diesen Abend für diese interessante Boxkämpfe reservieren zu wollen.

15 jähriges Jubiläum des K. S. Slonsk Laurahütte.

Sein 15. Stiftungsfest feiert am 30. und 31. August der hiesige K. S. Slonsk. Der Laurahütter Jubiläumsverein, der schon eine glänzende Vergangenheit hinter sich hat, hatte auch trübe Stunden zu überwältigen gehabt. Ohne jegliche Unterstützungen mußte der K. S. Slonsk in den langen Jahren sein Dasein fristen. Jedoch durch die unermüdliche und rührige Tätigkeit des Vorstandes, sowie der gesamten Mitglieder ist es dem Klub gelungen, die vielen Klippen, zu überqueren. Heute ist der K. S. Slonsk Eigentümer eines schönen Sportplatzes in Georghütte. Diesen plant er noch in diesem Jahre umzäumen. Die Spielstärke der Mannschaften ist den anderen schlesischen Klubs in jeder Weise gleichgestellt. Besonderes Augenmerk legte die Vereinsleitung des K. S. Slonsk auf die Jugenderziehung. Diese war immer schon in dem Jubiläumsverein eine vorbildliche. Die erste Garnitur besteht auch buchstäblich aus eigenen, erzogenen Jugendspielern die nun jetzt den Verein nach Außen hin repräsentieren. Infolge der großen Wirtschaftmisere wird der Jubiläumsverein von einer größeren Feier Abstand nehmen und wird nur lokale Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten ausschreiben. Das genaue Programm der Feierlichkeiten werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben. m.

Generalversammlung.

Der oberschlesische Tennisverband ladet für heute, Donnerstag, den 26. d. Mts. sämtliche Vereine des oberschlesischen Tennisverbandes, der A- und B-Klasse zu der fälligen außerordentlichen Generalversammlung ein. Diese findet im Hotel zum „Goldenen Stern“ in Kattowitz, Alte Dorfstraße 11, statt und beginnt um ½7 Uhr abends. Auf der Tagesordnung stehen nebst der Neuwahl der Vorstandsmitglieder auch noch weitere interessante Punkte fest. Besonders der Streitfall über die Zulassung von deutschoberschlesischen Spielern bei den Meisterschaftsspielen dürfte eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Vereine werden gebeten, ihre Delegierten recht pünktlich zu der Versammlung herausschicken zu wollen.

Box-Länderkampf: Oesterreich — Polen.

Der Revanchekampf zwischen obigen Nationalmannschaften findet am 6. Juli in der Ausstellungshalle im Südpark Kattowitz statt. Bekanntlich endete die letzte Begegnung, die vor 4 Monaten in Wien stattfand, nach interessanten Kämpfen mit 8:8 unentschieden. Auf den Ausgang dieser Begegnung ist man wahrhaftig gespannt. Für die Ländermannschaft Polens kommen zum größten Teil nur oberschlesische Vertreter in Fr[illegible], die sich momentan in großer Form befinden. Der polnische Boxverband hat folgende Kämpfer nominiert: Meczlo, Forlainski, Gorny, Wochnik, Arski, Wieczorek, Wistrach und Woczka. Es ist nur zu begrüßen, daß der polnische Boxverband diese internationale Begegnung nach Kattowitz festgesetzt hat. Das schlesische Boxpublikum dürfte in den größten Massen bei diesem Treffen zugegen sein.

Die Eintrittspreise sind sehr mäßig gehalten und betragen: Stehplatz 1,50, 2. Platz 2,50, 1. Platz 3,50 und reservierter Platz 5 Zloty. Vorverkaufsstellen befinden sich in den Sportgeschäften: „Sport“ und „Start“ auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz, sowie in Königshütte im Zigarrenhaus Dinges, ul. Jagiellonska.

Faustballmeisterschaften der 2. Klasse.

Die Faustballortsmeisterschaften der 2. Klasse werden am kommenden Sonntag auf 2 Plätzen im Bienhofpark ausgetragen. An diesen beteiligten sich 4 Vereine, wie „Zgoda“, „Arbeiter-Turn- und Sportverein“, „Katholischer Jugendverein“, sowie der „Evangelische Jugendbund“ als Altmeister. Die Spiele finden vormittags um 7 Uhr statt. Die Sieger erhalten nebst dem Meistertitel noch Plaketten und ein Diplom. Die genauen Spieleinteilungen bringen wir in der Sonnabend-Ausgabe.

Ausschreibung.

Für verschiedenartige Arbeiten, wie Schuttabfuhr, Straßenreinigung, Kanalreinigung und dergl. benötigt die Gemeinde Siemianowitz einige Fuhrgespanne. Diesbezügliche Offerten und zwar (für eine Stundenbeschäftigung): a) für einen Zweispänner mit Wagen; b) für einen Einspänner mit Wagen; c) für einen Zweispänner ohne Wagen, sind sofort, jedoch bis spätestens Montag, den 30. Juni, vorm. 10 Uhr, am hiesigen Gemeindeamt abzugeben. m.

Zwei Schulmädchen vom Hitzschlag getroffen.

=o= Die große Hitze hat in Siemianowitz am Dienstag nachmittags zwei Opfer gefordert. Während des Schulgesangsfestes im Bienhofpark wurden zwei Mädchen im Alter von 11—12 Jahren plötzlich vom Hitzschlag getroffen. Ein anwesender Sanitäter leistete den bewußlosen Mädchen die erste Hilfe, worauf sie mittels Krankenwagen in das Lazarett eingeliefert wurden.

Vorsicht vor nachgemachten 1-Zloty-Stücken.

Am letzten Wochenmarkt ist ein falsches 1 Zloty-Stück aufgehalten worden. Die Nachahmung ist glänzend gelungen und ist von dem Originalstück nur schwer zu unterscheiden. Man sei daher auf der Hut vor solchen nachgemachten Geldstücken. m.

Vor neuen Beamten- und Arbeiterentlassungen in Laurahütte.

=o= Die katastrophale Lage der hiesigen Eisenindustrie und der außerordentlich spärliche Eingang von Arbeitsaufträgen zwingt auch die Laurahütte, einzelne Betriebe einzuschränken und Beamte und Arbeiter zu entlassen. So wird voraussichtlich das neue nahtlose Röhrenwalzwerk am 1. Juli d. Js. vollständig eingestellt und die Arbeiter entlassen. Auch aus anderen Betrieben der Laurahütte sollen Arbeiter abgebaut werden. Es kommen im Ganzen etwa 250 Mann in Frage. Die geplante Einstellung des Stahlwerks ist auf etwa drei Monate hinausgeschoben worden, da vor einigen Tagen endlich wieder ein größerer russischer Auftrag für das hiesige Grobblechwalzwerk eingegangen ist, wodurch auch dem Stahlwerk wieder für einige Zeit Beschäftigung gegeben ist. Dieses Mal werden auch die Beamten und Angestellten der Laurahütte von den Entlassungen betroffen. Am 1. Juli sollen etwa 15 Prozent der Angestellten die Kündigung erhalten. Auch im Bereiche der Bergverwaltung sollen am 1. Juli d. Js. eine Anzahl Beamten und Angestellten abgebaut werden. Hier kommen hauptsächlich diejenigen Beamten in Frage, welche pensionsfähig sind, doch werden auch jüngere Beamten von dem Abbau betroffen. Wenn nicht noch rechtzeitig eine Wendung in der Wirtschaftslage eintritt, steht zu befürchten, daß noch weitere Betriebseinschränkungen und Entlassungen stattfinden werden.

Eine Monatskartenverkaufsstelle in Siemianowitz.

=o= Die Direktion der Schlesischen Kleinbahngesellschaft hat ab 1. Juli d. Js. in Siemianowitz eine Verkaufsstelle für Monatskarten, Schülerkarten und Wochenkarten eröffnet. Dieselbe befindet sich in der Zigarrenhandlung Max Kostka, ul. Sobiesliego 1. Die Besitzer von derartigen Karten können also schon vom Monat Juli ab ihre Marken in Siemianowitz kaufen und brauchen nicht mehr nach Kattowitz oder Königshütte zu fahren.

„Graf Zeppelin in Laurahütte sichtbar“.

Großer Jubel herrschte in Siemianowitz, als am Dienstag nachmittag kurz nach 2 Uhr „Graf Zeppelin“, der an der Grenze entlang fuhr, in Laurahütte sichtbar wurde. Die Dächer verschiedener Hauser waren von Neugierigen stark besetzt, die die Fahrt verfolgten. Wie ein Silberklumpen in beträchtlicher Größe, erschien „Graf Zeppelin“ im Lichte des Sonnenglanzes. Recht deutlich vernahm man auch die Begrüßungsneigungen. Eine große Begeisterung herrschte an der Brinitza, die von hunderten von Menschen umlagert war. Von dort sah man den Zeppelin am besten. Zunächst ging man ins Rätselraten ein, doch allmählich kam man zu der Ueberzeugung, daß es „Graf Zeppelin“ war. Noch viele Stunden nach dem Ereignis, unterhielten sich die Begeisterten über das Gesehene. Um den Genuß dieses Ereignisses, sind diejenigen gekommen, die diesen seltenen Anblick verpaßt haben. m.

Vom neuen Feuerwehrdepot.

=o= Das neue Feuerwehrdepot auf der ul. Pulawskiego in Siemianowitz ist nun soweit fertiggestellt, daß es in etwa 2—3 Wochen der Freiwilligen Feuerwehr wird übergeben werden können. Die Einweihung desselben wird jedoch voraussichtlich erst im September stattfinden.

Gründliche Dachreparaturen.

Gründliche Dachreparaturen sind in Siemianowitz augenblicklich an der Tagesordnung. Es war auch schon wahrhaftig Zeit, denn von verschiedenen Häusern fielen bereits die Dachziegeln herunter oder es regnete in die Wohnungen hinein. Eine fast neue Dachbedeckung erhält das hiesige Postgebäude. Schon seit mehreren Tagen geht dort die Arbeit, die teilweise infolge des steilen Daches sehr schwierig ist, rüstig vorwärts. Gleichfalls werden an dem Hause der Volksbank, sowie am Lehrerhaus gründlich die Dächer renoviert. m.

Renovierungen der Bürgersteige.

Auf beiden Seiten der ul. Sobieskiego werden zurzeit die Bürgersteige renoviert und dort wo sie noch nicht angelegt sind, neu hergestellt. Dies war notwendig, weil das Straßenpflaster eine Erhöhung erfuhr. Aus diesem Grunde mußten auch selbstverständlich die Bürgersteige höher gelegt werden. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten wird das Straßenbild ein ganz anderes Bild bekommen.

Wenn man schon bei den gründlichen Renovierungen der Straßen ist, so dürfte auch die ul. Kopernika, die sich in einem sehr schlechten Zustande befindet, nicht vergessen werden. Besonders der Zickzackstreifen hinter der Pipaschen Fleischerei ist bei Regenwetter nicht zu passieren. m.

Kassierung eines Privatweges.

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt den gefährlichen und verwahrlosten Privatweg, der die ul. Sobieskiego und ul. Floriana verbindet, zu kassieren. Einsprüche dagegen müssen innerhalb 4 Wochen nach der Veröffentlichung beim Urzad Oregowy am hiesigen Gemeindeamt eingereicht werden. m.

Ausflug der Liedertafel.

=o= Die Liedertafel Laurahütte unternimmt am Sonntag, den 29. Juni, einen Ausflug nach Czulow, zu dem alle inaktiven und aktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlichst einge-

laden werden. Die Abfahrt erfolgt von Siemianowitz um 7⁰⁸ Uhr früh, mit Sonntagsfahrkarte nach Emanuelssegen. Von dort Fußmarsch durch den Wald nach Czulow. Nachzügler das Gasthaus Papierfabrik Czulow, bequem mit dem Autobus Kattowitz-Tichau. Für Speisen und Getränke wird seitens des Wirtes bestens gesorgt.

Mitgliederversammlung des kathl. Gesellenvereins Siemianowitz.

=m= Der hiesige katholische Gesellenverein bestreitet augenblicklich große Vorbereitungsarbeiten zu dem 64. Stiftungsfest, das am 20. Juli gefeiert werden wird. Im Zeichen dieser Arbeiten fand die letzte Monatsversammlung, in welcher eingehend Punkt für Punkt betreffend dieses Festes besprochen wurden. Erfreulich ist es, daß die gesamten Mitglieder an dieser Vorbereitung interessiert sind und mit allen möglichen Ratschlägen zur Hand sind. Die letzte Monatsversammlung war wieder recht zahlreich besucht. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden ging man zu der Tagesordnung über. Die letzten Vorbereitungen zu dem Sommerfest, das anläßlich des 64. Bestehens am 20. Juli gefeiert wird, getroffen. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Kreuzkirche, soll im Vereinslokal ein Frühkonzert gegeben werden. Am Nachmittag erfolgt ein Festumzug nach dem Bienhofpark. Dortselbst kommen Fußball-, Faustball- und Handballwettkämpfe zwischen namhaften Mannschaften zum Austrag. Am Abend findet wieder im Vereinslokal die Siegerverkündung mit anschließendem Tanz statt. Am kommenden Sonntag, den 29. (Peter-Paul), beteiligt sich der gesamte Verein mit Fahne an der deutschen Wahlfahrtsprozession nach Piekar. Die Mitglieder werden gebeten, in Massen erscheinen zu wollen. Gesammelt wird an der Kreuzkirche. Gleichfalls zur Kenntnis genommen wurde die Einladung des kath. Jugend- und Jungmännervereins St. „Aloisius" an der Antoniuskirche zum 12. Stiftungsfeste am 6. Juli. Die Mitgliedschaft beschloß, dieser Einladung Folge zu leisten, da bekanntlich der katholische Gesellenverein die Patenschaft der neuen Fahne des Jugendvereins übernommen hat. Nach Erledigung der vielen wichtigen Punkte wurde der gemütliche Teil eröffnet. Im schönsten Fidelitas wurden noch die restlichen Stunden bis zum Schluß vertrieben.

Mitgliederversammlung.

Am heutigen Donnerstag findet im neuen Feuerwehrdepot eine wichtige Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Infolge der Wichtigkeit werden alle Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Die Einweihung des neuen Feuerwehrdepots erfolgt erst im Monat September. m.

Die begehrten Fahrräder.

Gerissene Diebe scheinen jetzt wieder auf die Fahrräder abgesehen zu haben, denn fast ununterbrochen laufen Meldungen über gestohlene Fahrräder ein. Einesteils sind sich auch die Beschädigten selbst daran schuld, da sie die Fahrräder ohne Aufsicht auf offener Straße oder sonstwo stehen lassen. Am gestrigen Tage ist dem Eisenbahnassistenten Zentek Stanislaus aus Eichenau, am Bahnsteig des hiesigen Bahnhofes das Herrenrad Marke „Opel" in dem Augenblick gestohlen worden, als er einen Sprung ins Büro machte. Das Rad, welches noch neu war, stand im Werte von 350 Zloty. m.

Die Georgshütter Bürger protestieren.

Recht stiefmütterlich werden die Bürger in Georgshütte behandelt. Nicht nur das dort die Straßen gar keiner Renovierung unterzogen werden, werden diese noch nicht einmal besprengt. Schon seit mehreren Tagen ist in Georgshütte kein Sprengwagen durch die Straßen gefahren. Die Georgshütter Einwohner bitten daher umgehend um Rücksichtnahme, da sie dort direkt in Staubwolken taumeln. m

---

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 27. Juni.

1. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu.

6 Uhr: polnische Predigt, dann hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu von p. Apostolat.

7½ Uhr: deutsche Predigt, dann hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

Sonnabend, den 28. Juni.

1. hl. Messe für verst. Peter und Franziska Lupierz, Joh. und Antonie Hajduk.

2. hl. Messe für verst. Josef Balka.

3. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu und zur Unbefl. Empfängnis Mariae auf die Intention Bromm.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 27. Juni.

6 Uhr: für alle Herz-Jesu-Verehrer, polnisch.

7,15 Uhr: für alle Herz-Jesu-Verehrer.

Sonnabend, den 28. Juni.

6 Uhr: für verst. Johann und Vinzenz Kuranski, verst. Thomas Swierzy.

6,30 Uhr: für verst. Paul Drobik und für verst. Verwandtschaft Drobig und Dyllong.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Sommer

Gelb wogt das Korn. Die roten Raden glühen,
und seidig-weiße Sommerfäden ziehen.
Der Wald erstrahlt in bläulich-grünen Kerzen.
Die Wiesen duften, heiße Lüfte flirren,
und Schmetterlinge taumeln, flattern, irren
von einer Blüte zu der andern Blüte.
Du aber hast des Frühlings Lust im Herzen
und schon des Herbstes Sorgen im Gemüte.

Du siehst das Feld, die körnerschweren Aehren.
O ja, die könnten freilich dich ernähren,
denn ziemlich leidlich scheint der Erntesegen.
Jedoch die allerschönsten Dichterverse
sind wertlos. Wohingegen sich die Börse
des Korns erbarmt. Die Roggenpreise steigen
indes wir langsam abwärts uns bewegen,
und nach und nach zur Erde wieder neigen,
woher wir einstmals nackt und bloß gekommen.

So hat das Leben uns nicht viel genommen! —

Offener Konflikt zwischen dem Schlesischen Sejm und Grazynski

In der Budgetkommission des Schlesischen Sejms kam es in der Dienstag-Sitzung zu einen offenen Konflikt zwischen dem Wojewoden und den Vertretern der Oppositionsparteien. Der Wojewodschaftsrat ließ durch seinen Vertreter erklären, daß die Kommission an dem zur Beratung stehenden Budget für das Jahr 1930/31 keine Aenderung mehr vornehmen dürfe. Es sei während der sejmlosen Zeit vom Wojewodschaftsrat angenommen und bestätigt worden. Schließlich hat die Frage, ob der Wojewodschaftsrat berechtigt war, das Budget zu beschließen, große Debatten in den letzten Plenarsitzungen hervorgerufen. Die Oppositionsparteien haben durch ihre Vertreter erklären lassen, daß einzig und allein der Sejm das Budget beschließen könne. Nachdem nun der Wojewode die weitere Beratung durch seine Erklärungen zu verhindern suchte, hat die Kommission beschlossen, den Wojewoden vor die Kommission zur Rechtfertigung vorzuladen. Der Wojewode ist jedoch nicht erschienen und ließ sich durch angebliche dienstliche Verhinderungen entschuldigen. Der Sejmmarschall wurde daraufhin beauftragt, den Wojewoden zum Erscheinen vor der Kommission zu veranlassen. Die grundsätzliche Lösung dieser Frage könnte unter Umständen zur Auflösung des Sejms führen. In der Regierungspresse sind bereits entsprechende Andeutungen gemacht worden. Der Konflikt hat am Mittwoch eine Verschärfung dadurch erfahren, daß in der Sitzung der Budgetkommission vom 25. 6. der Vertreter des Wojewoden, Abteilungsleiter Dr. Kostka, folgende Erklärung abgab: Auf Grund der im Sejm durch die verschiedenen Klubs abgegebenen Erklärungen zum Budget werden die Regierungsvertreter an den Beratungen der Kommission nicht mehr teilnehmen, bis der Wojewode im Einvernehmen mit der Regierung eine weitere Entscheidung fällt. Eine Begründung dieser Entschließung des Wojewoden ist nicht erfolgt. Nach diesem Zwischenfall dürfte man auf die Entscheidung, die nun bei der Warschauer Regierung liegt, gespannt sein. Da anzunehmen ist, daß der Wojewode nicht ohne Einvernehmen mit der Zentralregierung gehandelt hat, dürfte es nicht schwer fallen herauszufinden, welches Schicksal der Schlesische Sejm erfahren wird, wenn er auf seinem Standpunkt, das alleinige Recht zur Feststellung des Haushaltes zu besitzen, beharrt.

Subventionen vor der Sejmkommission

Gestern tagte die Petitionskommission des Schlesischen Sejm, die sich mit den Subventionen befaßte, von welchen recht viele eingelaufen sind. Die Petitionskommission hat die Referate wie folgt verteilt:

Subventionsforderung des kath. Abstinentenvereins (30 000 Zloty), Ref. Kunsdorf, Subventionsantrag der Kommunalbeamten, Ref. Gruchlik, Subventionsantrag „Sokol" (25 000 Zloty), Ref. Prus, Subventionsantrag der polnischen Handelsflotte und Subventionsantrag der Fluß- und Seeliga, Ref. Giebel, Polnischer Jugendbund (58 000 Zloty), Ref. Giebel. Sportverband (zwei Anträge), Sanitätskolonne Kattowitz, Franz Gawelczyk, Bielitz (30 000 Zloty) Baukredit, das Rote Kreuz, Königshütte, Feuerwehr in Smilowitz, Ref. Gruchlik, Stenographengemeinschaft Kattowitz, Blindenvereinigung in Warschau, Denkmalsbaukomitee und nationale Organisation der Frauen in Bielitz, Ref. Gruchlik.

Die nächste Sitzung findet am 2. Juli, um 10 Uhr vormittags statt.

Die Beratungen der Budgetkommission

Vorgestern tagte die Budgetkommission des Schles. Sejms, die sich zuerst mit der Aktivierung der Finanzämter in Kattowitz, Königshütte, Bielitz und Wodzislaw befaßte. Diese Frage wurde bereits dem Plenum überwiesen, da aber die Finanzabteilung der Wojewodschaft die erforderlichen Aufklärungen nicht geben konnte, mußte die Sache zum zweitenmal an die Budgetkommission überwiesen werden.

Ein neuer Abteilungsleiter, Herr Krysa aus Myslowitz, hat ein Disziplinarverfahren und trotzdem wurde er als Abteilungsleiter vorgesehen. Auf die Anfrage des Vorsitzenden der Kommission, wieviel Steuersachen noch nicht erledigt sind, gab der Vertreter der Finanzabteilung als Antwort, daß 1928 8000 Rekurse eingereicht wurden, das macht 30 Prozent der Steuervorschreibungen aus. 1929 waren 43 943 Steuervorschreibungen verschickt und 9 856 Rekurse sind dagegen erhoben worden. An die Berufungskommission sind davon nur 2 699 gelangt und davon wurden 1 400 erledigt. Bei der Finanzabteilung der Wojewodschaft befinden sich 1355 Rekurse und 6 315 stecken noch bei den einzelnen Finanzabteilungen.

Die Vertreter der Finanzabteilung behaupten, daß die Beamten sich an das Gesetz halten und die Mißgriffe sind auf das Konto der Schätzungskommission zu buchen. Der Sejmabgeordnete Witczak hat Beweise erbracht, daß die Mitglieder der Schätzungskommissionen aus Konkurrenzneid ihren Kollegen die hohe Steuer aufhalsen, während die Beamten sich an das Gesetz halten. Es kommen auch solche Fälle vor, daß politische Rücksichten bei der Bemessung der Steuer eine Rolle spielen. Die große Zahl der Rekurse liefert den besten Beweis dafür, daß die Steuervorschreibungen ungerecht sind. Die reichen Steuerzahler sind in der Lage ihre Rechte zur Geltung zu bringen und die Sache selbst vor das höchste Tribunal zu leiten und sie gewinnen den Prozeß nach mehreren Jahren, aber die ärmeren Steuerzahler sind den Steuerämtern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Zuletzt billigte die Budgetkommission die Aktivierung der 4 Finanzabteilungen.

Weiter befaßte sich die Budgetkommission mit dem Bau der neuen Eisenbahnlinien. Die erste Bahnlinie Kalety—Wozniki wird von einer Tarnowitzer Firma für 6 Millionen Zloty gebaut, bei der 441 Arbeiter, lauter Oberschlesier beschäftigt werden.

Die zweite Eisenbahnlinie wird von der Firma Gorianowicz ausgeführt. Sie geht von Teschen bis Moschczenice. Die Firma beschäftigt 39 Funktionäre, darunter nur 6 Oberschlesier, 100 Fuhren, davon 50 hiesige und 408 Arbeiter. Die Budgetkommission hat die Baupläne gebilligt. Dann wurde ein Antrag gestellt, eine neue Bahnlinie Bierun—Tichau zu bauen. Der Antrag wurde der Wojewodschaft überwiesen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.